

**Vereinbarung  
zur Nominierung von Jürgen Roters  
als gemeinsamen Oberbürgermeister-Kandidaten  
zur OB-Wahl 2009**

**Die gemeinsame Findungskommission wird Jürgen Roters den Parteitag von SPD und GRÜNEN in Köln als gemeinsamen Bewerber für das Amt des Oberbürgermeisters zur Wahl 2009 vorschlagen.**

**Beide Parteien sind sich darin einig, den Wahlkampf für Jürgen Roters gemeinsam zu organisieren und zu unterstützen.**

**Der Oberbürgermeister-Wahlkampf wird als eigenständige Kampagne geführt.**

**SPD und GRÜNE werden die politischen Schwerpunkte und Kernziele, für deren Realisierung der Wechsel an der Stadtspitze notwendig ist, in engem Einvernehmen mit dem gemeinsamen OB-Kandidaten entwickeln und dafür gemeinsam öffentlich werben.**

**Parallel führen SPD und GRÜNE als politische Wettbewerber separat und eigenverantwortlich ihren Wahlkampf zu den Rats- und Bezirksvertretungswahlen 2009.**

## **Köln braucht den Wechsel! Köln braucht Verlässlichkeit und Perspektive!**

## **Köln braucht einen neuen Oberbürgermeister!**

Köln ist eine attraktive und lebenswerte Großstadt. Im Gegensatz zu anderen Großstädten zieht Köln viele Menschen an, die hier leben und arbeiten möchten. Köln schöpft aus seiner langen Geschichte, Tradition, Kultur und aus seiner interkulturellen Vielfalt. Diese Vielfalt und die offene, tolerante Atmosphäre prägen Köln rund um seinen unverwechselbaren weltweit bekannten Dom. Kölns Stärken sind Lebensqualität, Lebensfreude, die dichte Urbanität der City und der Veedel, viele kreative Potenziale und wirtschaftliche Dynamik. Köln ist eine Stadt im Herzen Europas.

Städte sind Schrittmacher der gesellschaftlichen Entwicklung. Sie müssen sich mit globalen Trends und schärfer werdendem Wettbewerb in Europa auseinandersetzen, die einerseits Handlungsräume verengen, aber auch neue Chancen eröffnen. Städte konkurrieren nicht mehr allein um Investitionen, sondern zunehmend um das kreative Potenzial von Menschen und Unternehmen. Kölns „harte Standortfaktoren“ können sich sehen lassen: Forschungs- und Hochschullandschaft, verkehrsgünstige Lage in Europa, moderner Industriestandort, Handelszentrum, zukunftssträchtige Wirtschaftsbranchen von Finanzdienstleistern bis zur Medien- und Kulturwirtschaft. Jedoch wächst die Bedeutung „weicher Standortfaktoren“. Weltoffenheit, Lebensqualität und innovatives Potenzial sind die Faktoren, die urbane und kreative Großstädte auszeichnen. Rot-grüne Stadtpolitik legt auch darauf einen Schwerpunkt.

Aufgabe der Stadtpolitik ist es, ein kulturell inspirierendes Umfeld zu fördern. Reiz und Vorzug des Stadtlebens ist ihr emanzipatorisches Potenzial. Soziale Integration und Gerechtigkeit, die Herstellung gleicher Lebensbedingungen, Bildung, Kultur, Freizeit- und Sportangebote, nachhaltige Stadtentwicklung, wirtschaftliche Innovation und Stadtökologie unter den Bedingungen von Klimaschutz und Ressourcenschonung sind die großen Herausforderungen Kölns. Die europäische Integration macht es erforderlich, dass Stadtpolitik auch Europapolitik ist. Dabei kommt dem Aufbau einer handlungsfähigen regionalen Kooperation im Rheinland eine Schlüsselstellung zu.

Allen Menschen Möglichkeiten der Entfaltung und urbane Identität zu geben, dafür steht unsere Politik des sozial-ökologischen Wandels. Das gelingt nur mit breiter Bürgerbeteiligung. Zukunftsgestaltung braucht Gemeinsinn. Köln – das sind wir alle: Alteingesessene, Einwanderinnen und Einwanderer, Arme und Reiche, Menschen unterschiedlichen Alters, verschiedener Religionen, Herkunft und Lebensstile.

Aber kreative Ideen und vorausschauende Stadtpolitik müssen auch von einer stringent und verlässlich handelnden Stadtspitze umgesetzt werden. Wer im europäischen und globalen Wettbewerb bestehen will, braucht Kompetenz, Weitblick und Weltläufigkeit. Daran mangelt es dem amtierenden OB.

Deshalb ist die Kölnwahl 2009 so wichtig für unsere Stadt. Köln braucht einen verlässlich und innovativ agierenden Oberbürgermeister, der sich auf eine solide rot-grüne Mehrheit stützen kann.

Köln hat Perspektive und Potenzial, das es endlich auszuschöpfen gilt.

Deshalb haben sich SPD und GRÜNE darauf verständigt einen gemeinsamen Kandidaten für das Oberbürgermeisteramt aufzustellen: Jürgen Roters.

Zusammen mit Oberbürgermeister Jürgen Roters wollen SPD und GRÜNE erreichen, dass Köln endlich eine Spitzenstellung unter den Städten einnimmt.

Dafür werben wir! Dafür kämpfen wir!

## **Unsere Leitlinien zu Kölns Zukunftsthemen**

### **Köln im Wettbewerb stärken**

Wir werden Kölns vorhandene wirtschaftliche Stärken durch eine aktive Bestandspflege und eine offensive Ansiedlungspolitik weiterentwickeln und die Entwicklungspotenziale Kölns in den innovativen Zukunfts- und Industriebranchen besser nutzen.

Hierbei ist insbesondere die Zusammenarbeit mit den Hochschulen in Köln zur Stärkung der Ansiedlung von Unternehmen, z.B. der Umwelttechnik, der erneuerbaren Energien, der Medien- und Kulturwirtschaft, weiter zu entwickeln. In Zusammenarbeit mit den Partnern aus Gewerkschaften und Wirtschaft wollen wir die Dynamisierung des Wirtschaftsstandortes auch positiv für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nutzen.

Wir werden konkrete Projekte zum Erhalt und zur Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen verabreden und die Angebote für Qualifizierung, Weiterbildung und lebensbegleitendes Lernen verbessern.

### **Köln familienfreundlich gestalten, Sport fördern**

Wir wollen, dass Betreuung, Bildung und Erziehung ineinander greifen und sich ergänzen. Die Kindertagesstätten für Kinder ab dem 1. Lebensjahr bauen wir zu Familienzentren mit einem „niedrigschwelligen“ Angebot für Eltern in den Bereichen Gesundheitserziehung, Sprachförderung und Erziehungsberatung aus. Das Land muss endlich die Beitragsfreiheit für Kindertagesstätten als Bildungseinrichtungen sicherstellen und kostenloses Mittagessen bei Kindertagesstätten und Ganztagschulen ermöglichen. Ergänzend wird die Stadt Köln ihren Beitrag leisten. Der gemeinsame Unterricht von Kindern mit und ohne Behinderung ist auszubauen. Lernen ist ein lebenslanger Prozess. Mehr denn je ist die Bereitschaft zur Weiterqualifizierung ein entscheidender Schlüssel für beruflichen Erfolg. Daher wollen wir die entsprechenden Angebote ausweiten.

Wir werden die Kölner Schulen in das Sozialraumkonzept einbeziehen, die Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Schule verstärken und eine kommunale Bildungsplanung entwickeln mit dem Ziel einer Regionalen Bildungslandschaft. Mit dem weiteren Ausbau der Offenen Ganztagschule und deren Ausweitung auch in die Sekundarstufe I bietet sich zudem die Möglichkeit, sportliche Angebote durch Einbeziehung der Vereine in der Schule zu verankern. Generell wollen wir den vereinsgebundenen und den vereinsungebundenen Breitensport erhalten, stärken und fördern.

### **Soziales Köln: Integration und Chancengleichheit verwirklichen**

Wir werden das System der Sozialen Hilfen und der Beschäftigungsförderung ausbauen, die Teilhabe der betroffenen Menschen am gesellschaftlichen Leben verbessern, Selbsthilfepotentiale und Eigenverantwortung fördern. Ziel ist die Herstellung qualitativ gleicher Lebensverhältnisse in der gesamten Stadt und die Bekämpfung von Armut. Daher werden KölnPass und sozialraumorientierte Angebote weiter ausgebaut. Wir wollen die gleichberechtigte Teilhabe der Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben in Köln

erreichen. Die Integration von Migrantinnen und Migranten und insbesondere ihrer Kinder in unsere Kölner Gesellschaft werden wir weiter fördern. Wir werden Diskriminierung - auch von Schwulen und Lesben - wirksam bekämpfen, die Vielfalt als positiven Wert vermitteln und Chancengleichheit für alle fördern.

### **Kölns Klima schützen**

Wir wollen reine Luft, ein besseres Klima und weniger Lärm für die Menschen, die in Köln leben und arbeiten, und unterstützen die Nutzung alternativer Antriebsformen. Wir wollen eine verantwortungsvolle und nachhaltige Energiepolitik mit der verstärkten Nutzung von Blockheizkraftwerken und Brennstoffzellen.

Köln soll beim Klimaschutz eine Vorreiterrolle einnehmen. Ökologisches Bauen, Energiesparen und Energieeffizienz wollen wir intensiver fördern. Bei der RheinEnergie AG wollen wir den Anteil der erneuerbaren Energien steigern. Für die Erreichung der Ziele des „Klimabündnisses Europäischer Städte“ wollen wir ein Maßnahmenprogramm vereinbaren.

### **Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr**

Stadtentwicklung ist ein ständiger Prozess, der alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens betrifft. Planungen müssen deshalb transparent und verständlich sein. Sie müssen öffentlich diskutiert, verbindlich und über einen längeren Zeitraum auch kalkulierbar sein. Wir halten deshalb eine vermehrte konzeptionelle Arbeit in der Stadtentwicklung für dringend notwendig. Im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung und einer ressourcen-schonenden Flächenpolitik wollen wir brach gefallene oder minder genutzte Flächen wieder nutzen. Ein entsprechendes Kataster der Altstandorte soll um Daten aus den Bereichen Artenschutz und Immissionsschutz ergänzt werden. Mit dem Ziel der Vernetzung von Ökologie und Ökonomie sollen diese Informationen für Investoren oder Bauherren abrufbar sein. Wir wollen natürliche und naturnahe Flächen im gesamten Stadtgebiet fördern und schützen. Auch die verdichteten Stadtflächen sollen grüner werden.

Nachdrücklich setzen wir uns für die Versorgung der Kölner Bevölkerung mit einem ausreichenden und bezahlbaren Wohnungsangebot ein. Neue Formen des Wohnens und Zusammenlebens wollen wir fördern.

Um die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger in Köln zu verbessern, wird die umweltgerechte Mobilität gefördert und die Verkehrsbelastung der Wohngebiete so gering wie möglich gehalten.

### **Kultur und kulturelle Bildung stärken**

Wir setzen uns für ein hochwertiges und vielfältiges - städtisches und freies, zentrales und dezentrales - Kulturangebot ein. Wir wollen Kunst und Kultur in Köln gezielt und unter Berücksichtigung von Qualitätsaspekten fördern und dazu den Kulturentwicklungsplan nutzen. Wir verstärken den Dialog der Kunst und Kultur von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Wir intensivieren die kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen. Wir wollen allen Bevölkerungsschichten den Zugang zu Kölns vielfältigen Kultureinrichtungen ermöglichen. Wir fördern Infrastruktur und Orte für Medien- und Kulturschaffende, damit Köln attraktiv bleibt und kreative Köpfe anzieht.

### **Nachhaltig haushalten**

Die Konsolidierung der Stadtfinanzen und eine nachhaltige Finanzpolitik sind die zwingende Voraussetzung dafür, dass die ambitionierten Zukunftsaufgaben für Köln bewältigt werden können. Mangelwirtschaft und Sparzwänge blockieren ansonsten die politischen Gestaltungsmöglichkeiten und Zukunftschancen.

Der bislang erfolgreiche Beteiligungsprozess beim Bürgerhaushalt wird weiterentwickelt.

Die städtischen Unternehmen und die Sparkasse wollen wir in ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit stärken, damit sie Versorgungsaufgaben für die Bürgerinnen und Bürger

effizient wahrnehmen können. Sie tragen dazu bei, Daseinsvorsorge und Infrastruktur für Köln zu sichern und auszubauen. Wir wirken darauf hin, dass dies auch zukünftig möglich ist.

### **Bürger beteiligen**

Wir wollen die Bürgerinnen und Bürger noch aktiver in kommunalpolitische Entscheidungsprozesse einbeziehen, z. B. durch internetbasierte Kommunikationssysteme. Sozialraumorientierung ist als Prinzip der Bürgerbeteiligung weiter auszubauen. Dezentraler Bürgerservice vor Ort, telefonische Dienste und moderne, interaktive Online-Angebote müssen weiter entwickelt werden, um die Leistungsangebote für die Bürgerinnen und Bürger zu optimieren.

### **Köln lebenswert gestalten**

Für eine lebenswerte Stadt sind die Wiederbelebung der Veedelszentren, die Aufwertung von Freizeitanlagen und attraktive städtische Plätze notwendig. In einer gepflegten Stadt fühlen sich Bewohner und Touristen gleichermaßen wohl. Die Bekämpfung von Verschmutzungen im Stadtbild hat daher eine ebenso große Bedeutung wie die Stärkung der bestehenden Ordnungspartnerschaften zwischen Stadtverwaltung, Justiz, Polizei, gesellschaftlichen Institutionen und Wirtschaft. Wir wollen Köln in enger Zusammenarbeit mit allen beteiligten Institutionen sicherer machen. Mit diesem Ziel werden wir Konzepte zur Verbesserung der objektiven Sicherheit und auch des subjektiven Sicherheitsgefühls weiterentwickeln. Dabei steht für uns die Lösung sozialer Konflikte statt der Ausgrenzung von Randgruppen im Vordergrund.

### **Kölns Verwaltung modernisieren**

#### **Oberbürgermeister**

Mit der jüngsten Änderung der Gemeindeordnung durch die CDU/FDP-Koalition wurde die machtpolitische Stellung des Oberbürgermeisters in ungebührlicher Weise zu Lasten des Rates ausgeweitet. Dies entspricht nicht unserem Verständnis von kommunaler Selbstverwaltung. Ein Stadtmanagement, das sich den Herausforderungen einer durch kulturelle Vielfalt, Dynamik und Weltoffenheit geprägten Stadtgesellschaft stellen will, bedarf daher um so mehr eines kooperativen Führungsstils in der Verwaltung und intensiver Kooperationsbereitschaft gegenüber dem Rat bzw. der politisch gestaltenden Ratsmehrheit. Daher vereinbaren wir eine regelmäßige Konsultation.

#### **Beigeordnete**

Die Vorschlagsrechte für die politischen Wahlbeamten (Beigeordnete) orientieren sich grundsätzlich an den Kräfteverhältnissen der beiden beteiligten Fraktionen im Rat und sind somit Ausdruck des demokratischen Bürgerwillens.

Das Vorschlagsrecht für Dezernat II / Stadtkämmerer liegt bei den GRÜNEN.

#### **Verwaltungsmanagement**

Stadtverwaltungen von der Größenordnung Kölns lassen sich weder nach alten Obrigkeitismustern noch durch weitgehenden Verzicht auf konsistente Verwaltungsführung managen. Die Ansprüche der Bürgerinnen und Bürger an Verwaltungshandeln haben sich ebenso wie die der Beschäftigten gewandelt. Moderne Steuerungsmodelle lassen sich daher von den Grundsätzen der Dezentralität und Steigerung der Eigenverantwortung leiten, wenn sie Erwartungen an Bürgerfreundlichkeit, Gemeinwohlorientierung und zügigen Entscheidungsprozessen erfüllen sollen.

Wir sind uns darin einig, die notwendige Optimierung des Verwaltungshandelns durch Dezentralisierung der Ressourcen- und Ergebnisverantwortung anzustreben. Daraus folgt weiter, dass die politische Steuerung im deutlich höheren Maße über Zielvereinbarungen und ein daran gekoppeltes Controlling erfolgt. Hier besteht ein deutlicher Nachholbedarf.

Eine moderne Stadtverwaltung braucht innovative Impulse und eine permanente Verbesserung ihres Know-hows. Dafür ist die Personalpolitik ein entscheidender Faktor – einerseits durch gezielte Fortbildung und Personalentwicklung für Führungsaufgaben, andererseits durch Gewinnung und Einstellung kompetenten externen Personals für anspruchsvolle Fach- und Führungsaufgaben. Wir wollen den Anteil von Frauen in Führungsverantwortung und den Anteil von Beschäftigten mit Migrationshintergrund signifikant erhöhen.

Weiterhin sind wir darin einig, uns für die Umsetzung der Ziele des Diversity Managements in der Verwaltung einzusetzen. Dies bedeutet eine produktive Gesamtatmosphäre im Unternehmen Stadt zu erreichen, die Diskriminierung von Minderheiten zu verhindern und die Chancengleichheit zu verbessern.

### **Repräsentation der Stadt Köln**

Die Repräsentation der Stadt Köln wird vom Oberbürgermeister und den vom Rat gewählten ehrenamtlichen Bürgermeistern wahrgenommen. Wir sind uns einig, darauf hinzuwirken, dass beide Fraktionen mit mindestens einem/r ehrenamtlichen Bürgermeister/in vertreten sind und die ehrenamtlichen Bürgermeister/innen jeweils über eine angemessene Arbeitsausstattung verfügen.

### **Gemeinsame Arbeitsweise**

Alle aus dieser Vereinbarung folgenden Handlungen werden im Rahmen einer regelmäßig tagenden Konsultationsrunde beraten, die nach gemeinsamer Vereinbarung oder auf Wunsch eines Partners zusammentritt. Der Konsultationsrunde gehören die Partei- und Fraktionsvorsitzenden, die Fraktionsgeschäftsführer und der Oberbürgermeister an.

**Köln, 10. August 2008**

### **Jürgen Roters**

Gemeinsamer Kandidat für das Amt des Oberbürgermeisters

#### **Für die SPD, Unterbezirk Köln**

Jochen Ott

#### **Für Bündnis 90 / Die Grünen, Kreisverband Köln**

Kerstin Ciba

Stefan Peil

#### **Für die SPD-Ratsfraktion**

Martin Börschel

#### **Für die GRÜNE-Ratsfraktion**

Barbara Moritz

Michael Zimmermann

Jörg Frank